Mein Lager
in feinem und gewöhnlichem
Porzellan
ist wieder vervollständigt und empfehle dasselbe zur geneigten Abnahme bestens.
W. Didier.

Braune Marktkörbe sowie Saatläufer
zu haben bei **W. Didier.**

Beleuchtungs-Gegenstände
für Petroleum, als: **Tisch- und Wand-Lampen** in den verschiedensten Dessins empfehle billigst. Ebenso empfehle ich mein Lager in
Glocken, Cylindern und Dochten.
W. Didier.

Herbstdüngung.
Zur Herbstdüngung empfehlen wir folgende **unter Controle** der landwirthschaftlichen Vereine stehende Dünger:
Knochenmehl,
Knochenmehl-Superphosphat,
Ammoniak-Superphosphat etc. etc.
Unna. **Liebermeister & von Mouschaw,**
chem. Fabrik.
P. S. Obige Dünger — die laut uns eingesandten Berichten in hiesigem Boden die **ausgezeichnetsten Resultate** erzielt haben — sind ebenfalls stets vorräthig bei Herrn **D. Gellermann** in Unna.

Fröndenberger Kirmeß.
Bei Gelegenheit der **am 24. und 25. September** stattfindenden Fröndenberger Kirmeß ist bei mir an beiden Tagen
BALL.
Musik des Königlichen 8. Husaren-Regiments, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Winter.**
Lücke.

Große illustrirte Naturgeschichte der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik), 3 starke Bände 80, mit 1000 getreuen Abbild., liefert statt **Thlr. 3½** für nur **Thlr. 1.** eleg. gebunden für **Thlr. 1½** die **Strauß'sche Buchhandlung** in **Frankfurt a. M.**

Den **An- und Verkauf von Staatspapieren** und sonstigen **Effecten**
übernehme mit ⅛% Provision genau nach Berliner Börsencours ohne jede Berechnung weiterer Spesen.
A. Schüler.
Elberfeld, Herzogstraße Nro. 29.

Vorzügliche
Bettzeuge, Federn und Daunen
empfiehlt billig
Menden. **J. Samson.**

Dr. Katz' Augenklinik in Essen.
Sprechstunden für Augenkranke 9—12 Uhr.
Aufnahme in die Anstalt täglich.
J. A.:
Wingendorff, Verwalter.

Landwirthschaftl. Lehranstalt in Herford.
Das Winter-Halbjahr beginnt **Dienstag den 15. October.** Jahres-Berichte, Programme und Stundenpläne durch den
Director F. Burgtorf.

Der echte Wundertrank.
Wohl nie hat es ein Genußmittel gegeben, das bei allen Krankheiten und chronischen Leiden so vortheilhaft und heilsam wirkte, als jetzt die Malz-Präparate des Königlichen Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin. Ich ersuche dringend, mir sobald als möglich wieder von Ihrem herrlichen Malzextract zu senden, da dies das einzige Getränk ist, das ich zu mir nehmen kann. Gabriele Köffelen, Gattin des Bezirks-Amtmann in Waldmünchen, den 27. Decbr. 1871. — Bei der sehr gesteigerten Nachfrage nach Ihrer kräftigenden Malz-Gesundheits-Chocolade, die im Verein mit den vorzüglichen und so heilsam wirkenden Malzbonbons, bei katarrhalischen Brustaffectionen so wohlthuende Erfolge erzielt, bitte um ꝛc. (Bestellung.) Th. Kaul in Paschkau, den 7. Decbr. 1871.
Verkaufsstelle bei **G. B. Kautsch** in Unna.

Dem geehrten Publikum
erlaube ich mir meine
Restauration und Gartenwirthschaft
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch steht mein **Saal** für **Gesellschafts-** und **Familienfeste** jederzeit zur Disposition. Für **kleinere Gesellschaften** ist der **obere Salon** aufs Beste eingerichtet.
Hochachtungsvoll
Rob. Wantzlöben,

Restauration Wantzlöben (vormals Knieben.)
Zu jeder Tageszeit **kalte und warme Speisen.**
Dortmunder Löwenbier, ff.
pr. Flasche und Glas.

Fröndenberger Kirmeß.
Dieselbe wird
am 24. und 25. September
gefeiert und ist an diesen beiden Tagen beim Unterzeichneten
BALL.
Musik von der Alexander-Höher Kapelle.
W. Wildschütz.

Einzig sicheres Mittel bei kranken Brustorganen.
Herr **W. H. Zickenheimer.** — Auf Ihr gebetes Schreiben vom 23. März theile Ihnen ergebenst mit, daß mir der anhaltende Gebrauch des Traubenbrusthonigs große Dienste geleistet hat. Namentlich hat er auf meine kranken Brustorgane sehr wohlthätig gewirkt und ist mein Husten nach dem Gebrauche gänzlich verschwunden. Dies zur gefl. Nachricht von Ihrem Hochachtungsvoll ergebenen
W. Schlächter, Einnehmer.
Thürkow bei Teterow (Mecklenburg), 2. April 1872.
Zu haben zu Fabrikpreisen in Unna bei **Fr. W. Rubens,** Wasserstr. Preis pr. ½ Fl. Thlr. 1.—, ¼ Fl. 15 Sgr., Probe-Flasche 8 Sgr.

Goldene Medaillen:
Paris 1867, Metz 1868, Wittenberg, Altona 1869.
10 silberne Medaillen.
Vorster & Grüneberg
in **Kalk** bei **Deutz**
empfehlen zur bevorstehenden Herbstdüngung
Superphosphate,
Ammoniak-Superphosphate
als Ersatz des
Peru-Guano
ferner Knochendünger, Phosphormehl, Ville'sche Dünger, Specialdünger, (für Wiesen, Flachs, Kartoffeln, Weizen) sowie Chili-Salpeter, Kali-Salpeter, Schwefelsaures Ammoniak und Vitriolsalz.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Am Sonntag den 22. d. M.
ist bei mir
BALL,
wozu freundlichst einladet
Langschede. **Heinr. Meinertzhagen.**

Guten **Westfälischen Schmalz,** à Pfd. zu 7 und 8 Sgr. zu haben bei **C. Haver,** Filialstr. in Unna.

Frische Häringe
à 1 Sgr empfiehlt **C. Papenberg.**

Ein **tüchtiger**
Reise-Kutscher
mit guten Zeugnissen findet sofort dauernde Stelle.
Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Den Herren Oekonomen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß ich meine
Dampfdreschmaschine
auf 7 Thaler und 10 Sgr. Trinkgeld pro Tag gestellt habe.
Colonie bei Unna.
Wilh. Brüggemann.

25 geübte
Erdarbeiter
erhalten in Tagelohn und Accordarbeit gegen einen Lohn von 25—35 Sgr. dauernde Beschäftigung in der Umgegend von Camen und Werdde.
Camen, im Sept. 1872.
Klein, Wiesenbauer.

LIEBIG's
Steppenmilch
(Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht,** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie,** (Blutarmuth), in Folgenschuldender Krankheiten und protrahirtem Mercurial-Gebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**
Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.
In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.
NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Ein **schwarzer Täckel** zugelaufen. Wem sagt die Exp. d. Bl.

Prediger-Turnus.
Frühpredigt: Herr Pastor Prümers.
Haupt-Pred.: Herr Cand. Engeling.
Nachmit.-Pred.: Herr Pastor Brockhaus.
Abends 5 Uhr: Bibelstunde.

Verantwortl. Redacteur W. Früh in Unna.

Hellweger-Bote.

Volksblatt und Anzeiger
für
Unna, Camen, Hamm, Werne, Lünen, Schwerte, Westhofen.

Druck und Verlag von Fritsche & Früh in Unna.
Erscheint wöchentlich 2mal: Mittwochs u. Sonntags und kostet vierteljährlich 10 Sgr. Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet

Nro. 77. Mittwoch den 25. September 1872. 22. Jahrg.

Am **1. October** beginnt ein neues **Quartal-Abonnement** auf den **Hellweger Boten.** Wir machen seine vielen Freunde und Leser, welche ihn noch nicht selbst halten, darauf aufmerksam und ersuchen freundlichst um baldige Bestellungen, die in der Expedition und von den Botenträgern, sowie von den Postanstalten angenommen werden. Preis überall 10 Sgr.

Welthändel.

Kaiser **Wilhelm** ist mit seinem Empfang in Westpreußen und mit allem, was er dort gesehen und gehört hat, sehr zufrieden und hat der Provinz in einem gnädigen Erlaß seinen Dank ausgesprochen. Hervorragende Beamte sind mit Orden bedacht worden, darunter auch der Präsident des preuß. Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck.

Die Festlichkeiten, welche in Berlin den beiden ferlichen Gästen bereitet worden sind, haben nahe eine Million gekostet. Die prachtvolle Illumination, welche der Kronprinz im Neuen Palais veranstaltete, wird mit dem, was die italienische Nacht überhaupt gekostet hat, auf 100,000 Thaler angeschlagen.

Kaiser Wilhelm hat den Kaiser Franz Joseph zum Inhaber des schleswig-holsteinischen Husaren-Regiments Nr. 15 ernannt. Die Damen haben die tiefere Bedeutung dieser Artigkeit sofort herausgefunden, nämlich die Hoffnungslosigkeit aller dänischen Ansprüche auf Nordschleswig.

Die Ministerial-Verfügung, welche an Stelle der Kanonischen Reguinitive treten soll, wird etwa für die Mitte October erwartet.

Die Reichsregierung beabsichtigt, dem Bundesrathe ein Gewerbesteuergesetz für das deutsche Reich vorzulegen. Im Wesentlichen soll sich die Reichsgewerbesteuer an die bestehenden preußischen Einrichtungen anschließen.

Fürst Bismarck ist nach Varzin zurückgereist.

Der „Reichsanzeiger" bringt einen Erlaß des Kaisers vom 4. Sept., wonach Aenderungen in der Organisation der Artillerie und eine Verringerung der Linien-Infanterie- und Jägerbataillone um je 8 Mann behufs Einhaltung des Friedenspräsenstandes am 1. November provisorisch zur Ausführung gelangen sollen.

Der deutsche Reichstag wird im Monat Januar k. J. zusammentreten.

Es geht daran, dem Exkönig von Hannover sein confiscirtes Vermögen auszuhändigen. Er ist gesonnen, mit seiner ganzen Familie nach England auszuwandern und der Kronprinz soll den Titel Herzog von Cumberland annehmen.

Die bayerische Ministerkrisis fängt an, langweilig zu werden. Der König soll nicht einen Wechsel in Sphen, sondern nur in den Personen gewünscht haben. Da in diesen Tagen der König von Berg in die Residenz gekommen ist, hofft man endlich zu einer Entscheidung zu gelangen. Hr. v. Gasser scheint nicht wie gute Freunde unter den hochgestellten Beamten in Bayern zu haben. Er gut sehr viele Körbe davon getragen.

König Karl von Schweden hatte die Bäder in Aachen gebraucht. Auf der Rückkehr kam er am 17. d. in Malmö in großer und andauernder Erwartung in und stand am folgenden Tage Thronfolger für Schweden und Norwegen ist sein Bruder, Prinz Oscar. Die einzige Tochter des verst. Königs ist mit dem Kronprinzen von Dänemark verheirathet.

In Frankreich beginnt das politische Leben sich allmählig wieder zu regen. Der Präsident ist nach einem Besuche in Havre, der mit großem Pomp in Scene gesetzt wurde, von Trouville nach Paris zurückgekehrt und hat bereits einen Ministerrath abgehalten. Er erklärt die Lage des Landes in jeder Beziehung für befriedigend und versichert über den Berliner Congreß die beruhigendsten Aufschlüsse von Seiten Oesterreichs und Rußlands erhalten zu haben.

Wie, wenn Thiers die Milliarden, die ihm Europa geliehen, statt zur Zahlung seiner Schulden, zur Durchführung seiner Rachepolitik verwendete? Daher die Weigerung der deutschen Reichsregierung, die deutsche Besatzungsarmee in Frankreich zu schwächen; daher die Zähigkeit, mit welcher Betrot bis zur Bezahlung des letzten Franks festgehalten wird; daher auch der Eifer, mit welcher der Ausbau der Grenzfestungen betrieben wird, und daher endlich die Kaiser-Revue in Berlin, um unsern Gegnern die Schwierigkeit klar zu machen, „den Frieden zu stören", wie Bismarck guter Laune sagt.

Für den Papst sind in diesem Jahre bis jetzt 17 Mill. Franks an Petrespfennigen eingelaufen.

Die Preise für Eisen und Kohlen, die eine ungemeine Höhe erreicht hatten, fangen in Großbritannien an zu fallen. Die Veranlassung zu diesem Sinken gab die Kunde, daß Belgien bereits billiger Eisen herstelle und auch Deutschland als erfolgreicher Mitbewerber auftrete. Wie es heißt, sind große Aufträge für Fabrikation von Eisenbahnwerkzeugen in Deutschland angenommen worden, nachdem in England die Preise als zu niedrig bezeichnet worden waren. Die Kohlen werden auch wohl bald sinken, da fast täglich Nachrichten von Entdeckung neuer Kohlenfelder in England wie auch besonders in Amerika, Australien und Indien eintauten. In letzterem Lande sollen unermeßliche Felder sich befinden mit Kohlenschichten bis zu einer Dicke von 50 Fuß. So hätten die hohen Preise, die eine Zeit lang gezahlt werden mußten, ihren großen Vortheil gehabt. Der größte Vortheil jedoch ist nicht sowohl die Entdeckung neuer Reichthümer, als die Entdeckung von Mitteln, die eine äußerst ökonomische Anwendung der vorhandenen Vorräthe ermöglichen. Da einmal der Gedanke an die Kostbarkeit der Kohlen und die Möglichkeit ihres Aufhörens, nahe gerückt war, so ist Alles versucht worden, um mit möglichst wenig Kohlen möglichst viel Hitze zu erzielen. Dank der Wissenschaft gelang es, Vorrichtungen zu erfinden, durch die der Verschwendung der Heizmittel ein Ziel gesetzt werden wird. In Zukunft wird man selbst den Rauch benutzen, und dem gesunden Menschenverstande unserer Zeitgenossen ist es zuzutrauen, daß trotz der neuentdeckten Reichthümer doch die neu erfundenen Sparmittel nicht werden vernachlässigt werden.

Tagesneuigkeiten.

Hörde, 16. Sept. Gestern Nachmittag wurde der Bergmann Zimmermann vom Höchsten durch Gensd'arm Pegel, wegen Mordverdacht, verhaftet und auf hiesigem Amtsbureau vorgeführt. — Der Bergmann J. und dessen Schwager M. im Loh führen seit einiger Zeit einen Proceß gegen einander am Königl. Kreisgericht in Dortmund, welcher den J. gegen dessen Schwager so erbittert hat, daß er beschloß, letzteren zu ermorden, sich zu die em Zwecke einen Revolver von Kaufmann Goh kaufte und mit dieser scharfgeladenen Mordwaffe in die Wohnung seines Schwagers drang. Jedenfalls würde das Vorhaben des J. auch zur Ausführung gekommen sein, wenn nicht der Ladestock, — der aus Versehen in den Lauf des Revolvers gesteckt, — das Losgehen des Schusses vereitelt hätte. M. fiel sofort über J. her, fesselte und entwaffnete ihn und übergab denselben der Polizei. J. soll aber selbst, noch während seiner Verhaftung, erklärt haben: sobald ich wieder frei bin, ermorde ich meinen Schwager. Hoffentlich wird die Zeit der Haft ihn zur Besinnung bringen und er seinen tollen Streich bereuen.

Witten, 18. Sept. Der „E. Z." entnehmen wir über die bereits gemeldete Explosion nachstehende Details: Auf einem Nebengeleise war eine neue Maschine, von der Art, welche einen aufrechtstehenden Kessel hat, heute probeweise gebraucht worden. Viele Beamte hatten dieselbe besehen und versucht. Jetzt waren gerade Maschinenführer Gestenberg, Heizer Göbel, Werkführer Schmidt und Techniker Niederhadi (von Menden gebürtig) daran, eine Probefahrt zu machen, als — der Kessel sprang. Die genannten 4 Männer, sammt dem in der Nähe beschäftigten Weichensteller Welter, flogen zerschmettert nach verschiedenen Seiten in die Luft. Herr Gestenberg war ein braver Familienvater, dessen Frau erst gestern mit dem dritten Kinde niedergekommen ist. Göbel hinterläßt eine Frau mit einem Kinde. Werkf. Schmidt war gleichfalls verheirathet und ein sehr beliebter und tüchtiger Beamte. Welter hinterläßt eine Wittwe ohne Kinder; nur Niederstadt war noch nicht verehelicht. Und wie waren die Unglücklichen zugerichtet! Bei dem Einen war der obere Theil des Kopfes weggerissen, so daß nur noch der Unterkiefer mit dem Barte zu sehen war. Von einem andern fehlten einzelne Gliedmaßen, oder der Körper war in zwei Hälften getheilt. Ein Oberkörper war gegen die Giebelkante eines hohen Bahnwärterhauses geschleudert, so daß Blut und Gehirn daran hingen, auch ein Fünfzigpfundstück, wie aus der Büchse geschossen, hoch in die Breite flog. Ein anderer Halbkörper lag weit fortgeschleudert nach Norden, ja ein Fuß mit dem Stiefel daran, sowie eine lange Eisenstange, waren über die Steinhauer Hütte hinweg in eine Wiese nach Westen hin geworfen worden. Die Theile der fünf Leichen mußten schaudlich zusammengelesen werden und wurden durcheinander in einer Bahnwärterhude aufgehäuft, wo sie bald nachher vom Königlichen Staatsanwalte besichtigt wurden. Außer diesen Todten sind noch 4 Personen, welche als Arbeiter in der Nähe beschäftigt waren, verletzt worden, darunter hat der Weichensteller Bischen schwer gelitten, so daß für sein Aufkommen zu fürchten bleibt.

Gladbach, 17. Septbr. In verflossener Nacht spielte sich am Blumenberg eine jener traurigen Scenen ab, die auf ein tief zerrüttetes Familienleben schließen lassen. Zwei erwachsene Söhne attackirten ihren Vater mit Dolchmessern, so daß die Polizei einschreiten und einen der Söhne zur Wache abführen mußte.

Aus der Eifel, 17. Sept. Am Sonntag Abend erschoß sich in der unmittelbaren Nähe der Jünkerather Eisenhütte, bei Station Jünkerath Stadtfeld, der Ingenieur Herr E., früherer Betriebs-Leiter des hiesigen Hüttenwerks, welcher Abends 7 Uhr mit dem in Jünkerath eintreffenden Zuge von Dortmund angekommen war, wo derselbe sich seit einigen Monaten als Dirigent eines Eisen-Walzwerks aufhielt. Neben ihm lag auf einem ausgebreiteten Shawl die Leiche der Frau eines Werksführers bezügter Hütte mit klaffender Kopfwunde; es scheint, als habe der Unglückliche diese verher erschossen. Beide haben wohl im Einverständniß gehandelt, denn sie hatten auf ihren Tod bezügliche Briefe an ihre Verwandten und Freunde gerichtet, sogar die Gelder für die Leichenbegängnisse den betreffenden Geistlichen zugestellt.

Frankfurt, 17. Sept. Heute erscheint die hiesige Herbstmesse ihr Ende. Sie war in ihren Ergebnissen sowohl für den Engrosshandel, als auch für das Detailgeschäft allgemein befriedigend und wird als eine im Ganzen gute bezeichnet. Der Absatz war bei nicht übersüllten Märkte koulant, und die Fabrikanten konnten mit den Preisen, welche sie erzielten, durchaus zufrieden sein. Das Detailgeschäft war besonders schwunghaft.

Die Rache des Indianer-Häuptlings.

Novelle von F. Ewald.

Fortsetzung.

„Niemals, Wolf, und um Dir das zu sagen, fand ich die Mittel Dich wissen zu lassen, wo wir uns treffen könnten," sagte Juanita. „Ich kann nicht bei den Pawnees Indianern bleiben, weil ich nicht will. Ich hasse sie mehr als Einer meines Stammes sie jemals gehaßt hat. Aber nicht das ist's allein, was ich Dir sagen wollte. Ich kann auch nicht zu dem Monumente zurückkehren, man würde mich in das kaum abgeschüttelte Joch zurückführen und eine grausame Strafe würde mir harren. Du hast mir einst gesagt, mich hier fortzuführen, weit, weit über das große Wasser. Ich habe darüber nachgedacht, weil ich nicht glaubte, daß die Weißen milde und gut gegen rothe Menschen sein könnten. Jetzt weiß ich es und bitte Dich, mich fortzuführen, ich gehe mit Dir, wohin Du willst."

Während Juanita sprach, war in Wolf's Zügen eine große Veränderung vorgegangen.

Es gab eine Zeit, wo der junge Mann das schöne Indianerkind so liebte, daß er im Stande gewesen wäre, jedes Hinderniß zu überwinden, Juanita zu seinem Weibe zu machen, aber da sie seinen entgegenkommenden Vorschlag mit Lachen von sich gewiesen, so gelangte er gar bald zu der Ansicht, daß die Indianerin nicht Klugheit habe als er selber. Wäre es aber möglich, daß die Tochter der wilden horde die Sehnsucht verrathen konnte, die doch unumgänglich nothwendig, um sie in jene Kreise einführen zu können, worin er selbst sich bewegte? Heute er sie überhaupt auch sprach, daß er allen